

Frauen mit Behinderung: Werden sie doppelt diskriminiert?

Studie Anlässlich des Internationalen Tages der Frauen erscheint heute eine neue Studie zum Thema Diskriminierung von Frauen mit Behinderung. Die Ergebnisse sind ernüchternd.

Olga Manfredi und Helen Zimmermann beleuchten in ihrer neu erschienenen Studie «Frauen mit Behinderung in Bildung und Arbeit – einen Steinwurf von der Gleichstellung entfernt?» die aktuelle Situation der Frauen mit Behinderung in der Deutschschweiz. Ein Thema, das bis anhin kaum erforscht worden ist. Die Untersuchungen beruhen auf theoretischen Grundlagen aus rechtlicher und sozialwissenschaftlicher

Sicht und dem Kernstück des Werkes, den Befragungen von Frauen mit Behinderung, der IV-Stellen sowie ausgewählter Berufsschulen und Institutionen von Menschen mit Behinderung in der Deutschschweiz. Die empirische Untersuchung zeigt, dass alle befragten Frauen Diskriminierung erlebten. Zum Teil gingen die Diskriminierungen so weit, dass sie auch im juristischen Sinn als Verletzung von Gleichheitsansprüchen zu

werten sind. Geschlecht, Behinderung und weitere Lebensmerkmale, die zu Mehrfachdiskriminierung führen können, sind folglich als gegeben zu erachten und nicht aus der Welt zu schaffen. «Die Erkenntnisse der Studie sollen dazu beitragen, dass die gestaltete Umwelt so konstruiert wird, dass eine effektive und umfassende Gleichstellung von Frauen mit Behinderung eines Tages Wirklichkeit wird», so die Autorinnen. (red/pd)